

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

An die Ortsgruppe Berlin

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

An die Ortsgruppe Berlin

Düsseldorf, den 8. 12. 1958

Meine sowohl lieben als auch „Alten Lateiner“!

Ich käme gern zur Weihnachtsfeier
Und schlüg' die Saiten meiner Leier,
Doch ist – verehrter Doktor Stade –
Zu weit der Weg dorthin, wie schade.

Ich könnte eines nur probieren:
Mit Euch im Geiste zu marschieren.
Im Geiste, dem ich viel verdanke,
Im Geist von August Hermann Francke.

Nach **oben** weist der Humanismus,
Ins **Nichts** der Existentialismus.
Hieraus ergibt sich der logische Schluß:
Non scholae sed vitae discimus.

Ich nah' Euch nicht mit Weihnachtsgrüßen,
Mit vorgedruckten kitschig-süßen,
Posaunenengel, Weihnachtsmann,
Ein scheues Rehlein sieht uns an,

Ein Tannenzweig mit einer Kerze,
Die sieben Zwerglein machen Scherze,
Ein Vöglein singt im Wald, wo's schneit:
„O freue dich, du Christenheit!“

Im Dunkel leuchtet die Kapelle,
Die Fensterscheiben schimmern helle,
Der Schnee erglänzt im Flimmertand
Kristallisch hart durch Glitzersand.

Auf Karten sieht man die drei Weisen
Kamelbefördert wüstenreisen,
Ein Esel sich zur Krippe drängt,
wobei man leicht an Bonn heut' denkt.

Damals schauten alle Leute
Auf den Stern von Bethlehem,
Nach dem Sputnik seh'n sie heute;
Ja, die Welt ist heut' plemplem.

Wir aber wollen beim Kerzenschein
Mit offenen, freudigen Herzen sein,
Und würdigen das Fest der Christen
Als Alte Lateiner, als Humanisten.



Ihr naht euch wieder, Bilder schöner Tage,
Und manche lieben Schatten steigen auf,
Gleich einer alten, längst verklung'nen Sage
Steigt die Erinnerung an uns're Schulzeit auf.

Und unbeschwert wie einst in Jugendzeiten
Woll'n wir uns heut' ein schönes Fest bereiten,
Heissa Juchheissa Dideldumdei,
Fröhliche Weihnacht! Bin auch dabei!

Euer alter Freund

Dr. Allos-Kunstmann, Düsseldorf (1899-1908)

Weihnachten 1958

Von Pfarrer i. R. Joh. Schweingel (1884-93)

Willkommen, liebe Weihnachtszeit,
Du fragst uns: Seid ihr auch bereit,
Mit allersehnlichstem Verlangen
Das Christuskindlein zu empfangen?

Der frommen Hirten kleine Schar
Macht' es schon damals offenbar,
Daß, wo im Herzen Glaub' sich regt,
Er froh und frei zum Himmel trägt.

Einst brachten Engel allzumal
Die Botschaft aus dem Himmelssaal:
Der Friede kehrt nun ein auf Erden,
Wir sollen Gottes Kinder werden.

Der Zeiten Fülle schwand dahin,
Doch kalt blieb immer unser Sinn.
Ob auch die liebe Weihnachtszeit
Uns mahnt an Gottes Freundlichkeit.

Er reicht uns dar die Vaterhand
Und wartet, daß der Liebe Band
Uns lockt ins ew'ge Vaterland,
Wo Heimatrecht uns zugewandt.

Drum laßt uns falten Glaubenshände,
Daß Gottes Gnade endlich ende,
Wo Haß und Neid den Frieden stört
Und sel'ger Weihnachtsfreude wehrt.